

Programmrückschau 2018

URAUFFÜHRUNG “MANTEL” von LISA STREICH

mfm-Auftragskomposition 2018

“In *MANTEL* geht es um Hüllen, zwei Sorten von Schutzhüllen. Zum einen können sie schützend wirken vor Wetter und Klima, zum anderen können sie den eigenen Korpus für die Mitmenschen schützen – den Körper verdecken oder das Innere verhüllen.” ([Lisa Streich](#), interviewt von Marcus A. Woelfle, dem Programmheft entnommen)

Und so war in Lisa Streichs Werk für das Münchner Kammerorchester das Schlagwerk die Umhüllung der übrigen Musiker*innen – links außen und rechts außen standen Trommelwerk, Schlagwerk und Vibraphon sowie kleine Beiwerke wie ein Eierschneider für die ‘special effects’.

“Ich versuche, die Hülle, die dort liegt, als solche ins Exzessive zu treiben, alle ihre Möglichkeiten nachzufühlen. Die Haut alleine hörbar zu machen und mich nur um die Hülle selbst zu kümmern und die Unvollkommenheit schätzen zu lernen.” (Lisa Streich, interviewt von Marcus A. Woelfle)

Lisa Streich liebt es, nachzuverfolgen, was an früheren Tagen geschah. Am Tag der UA von *MANTEL* wurde vor genau 100 Jahren Giacomo Puccinis *Il tabarro* (Der Mantel) in New York uraufgeführt.

Das Prinzregententheater war an jenem Abend ausverkauft, viele Menschen waren auch gekommen, um die Einführung in den Konzertabend von Dr. Meret Forster zu erleben, in der sie auch Lisa Streich interviewte. Nach Igor Strawinskys *Pulcinella-Suite* und Richard Strauss’ Konzert für Oboe und Orchester D-Dur op. 144 mit Solo von François Leleux ging es in andere Gefilde:

“Lisa Streich bewegt sich vor allem am Rand des ‘Kaum-Hörbaren’, arbeitet mit feinen Clustern im Vierteltonbereich, exakt notiert, gegeneinander verschoben und überlagert, so dass für die Hörer*innen am Ende eine wundersame Ungreifbarkeit herauskommt.” (Johann Jahn)

“Für jede Bewegung und jeden Klang habe ich eine exakte Vorstellung. Es ist eine Musik, die die Kräfte der Natur, ihre Pulsationen, zu evozieren scheint. Es ist eine Musik der Empfindung und der Sinnlichkeit, die mit einem zarten Farbspektrum ausgestattet ist, aber eine intensive Ausdruckskraft besitzt.” (Lisa Streich, interviewt von Marcus A. Woelfle)

Genauso intensiv-schaffend war Clemens Schuldt am Dirigierpult – es war eine Wonne, ihn aus dem Vollen dieser Zartheit schöpfen zu sehen, sein Händenspiel, seine Gesten, seine pure Lust am Werk Lisa Streichs. Auch dem ganzen Orchester sah man diese Wonne an – ein Strahlen ging durch die Musiker*innen und durchs Publikum: “Oh wie toll! Das Stück gefällt mir richtig, richtig gut!”, raunte es durch die Reihen. Ein Werk also, das begeistert mit mehreren “Vorhängen” aufgenommen wurde und problemlos im Kanon der Orchester bestehen kann.

MANTEL ist ein Auftragswerk des musica femina münchen e. V. für das Münchner Kammerorchester (UA 13. Dezember 2018) im Rahmen einer Zusammenarbeit des MKO mit mfm, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Das Auftragswerk von mfm ist mit 7.500 € dotiert. Die Jury für die Vergabe des Kompositionsauftrags setzte sich zusammen aus

- * Sandra Dachsel, Abteilung Musik im Kulturreferat der Landeshauptstadt München
- * Dr. Meret Forster, Musikwissenschaftlerin und Redaktionsleiterin bei BR-KLASSIK
- * Florian Ganslmeier, Geschäftsführer des Münchner Kammerorchesters
- * Hildegard Schön, Dirigentin, Mitglied des Vereins musica femina münchen
- * Clemens Schuldt, Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters

Das Konzert wird zum Nachhören am Donnerstag, 20. Dezember 2018 ab 20:05 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.

Bilder: © Susanne Wosnitzka





Gedenkkonzert zum 100. Todesjahr von Sofie Menter

Virtuose Klaviermusik von Sofie Menter und Franz Liszt

Klavier: **Michael Andreas Häring**

Vortrag: **Dr. Diemut Boehm**



Franz Liszt
(1811-1886)
Quelle: 858 / Bildarchiv

Sofie Menter
(1846-1918)
Quelle: 858 / Bildarchiv

Michael Andreas Häring
(^m2001)
Foto privat

Samstag, 14. Juli 2018, 20 Uhr

Kleiner Konzertsaal im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, München

20 Euro / ermäßigt 15 Euro, Karten erhältlich unter [MünchenTicket](#)

Die gebürtige Münchnerin **Sofie Menter** war mehr als fünfzig Jahre lang eine der bekanntesten Pianistinnen in ganz Europa und wirkte besonders im Umfeld von Franz Liszt (1811-1886). Darüber war sie auch als Komponistin und Klavierprofessorin erfolgreich.

Aus neu entdeckten Dokumenten aus dem Umfeld ihrer Familie geht nun hervor, dass Sofie Menters Verbindung zu **Franz Liszt** vermutlich nicht nur musikalischer Art war! Darin wird über die Abstammung ihrer Tochter Coelestine (Celeste) Popper (1872-1956) berichtet und belegt, dass nicht Menters Ehemann, der tschechische Cellovirtuose David Popper, sondern der für seine Affären bekannte Franz Liszt der Vater ihres einzigen Kindes gewesen sein muss. Dies ist eine kleine musikhistorische Sensation, war doch über das Schicksal der Tochter bisher wenig bekannt! Entdeckt hat diese neue Erkenntnis die Münchnerin Dr. Diemut Boehm. Die Musikwissenschaftlerin (Bayerische Staatsbibliothek) stellt in ihrem Lichtbildvortrag *Liebesträumeri: Sofie Menter, Franz Liszt und ihr musikalisches Erbe* neu entdeckte Quellen und die spannende Geschichte einer Familie vor, die seit mehreren Generationen hinweg virtuose Musiker und Musikerinnen hervorbringt.

Als Pianist tritt der 16-jährige Urururenkel von Sofie Menter und Franz Liszt auf, der deutsch-spanische Nachwuchsstar **Michael Andreas Häring**, der virtuos Klavierwerke seiner berühmten Vorfahr*innen präsentiert.

+++Update (Dezember 2018)+++ : Jetzt mit [Kurzbiografie Sofie Menters im Film](#)

30 JAHRE MUSICA FEMINA MÜNCHEN – REVIEW **Sonntag, 29. April 2018, Gasteig, Black Box**

In der Matinee am 29. April 2018 feierte der kleine Verein “musica femina münchen” sein 30-jähriges Jubiläum. Es war eine große Veranstaltung – groß im wahrsten Sinne des Wortes, denn so viele Komponistinnen hatte mfm wohl noch nicht auf einer Bühne versammelt.

Vor fast vollem Haus gab es Performances der Extra-Klasse, ausgeführt von großartigen Künstlerinnen vor begeistertem Publikum. In ihrem Grußwort wies die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, Nicole Lassal, auf den Missstand der Gleichstellung Männer/Frauen speziell bei den Komponistinnen hin.

Die krassen Missverhältnisse in der Musikwelt belegte Susanne Wosnitzka auf lebendige Weise in einer couragierten Festrede. Mit konkretem Statistikmaterial zeigte unser Vorstandsmitglied die in nahezu allen Bereichen kaum wahrnehmbare Präsenz von Komponistinnen weltweit. Diese so tristen Zahlen wurden plakativ in einer Schirmpantomime veranschaulicht und vom Publikum mit Szenenbeifall bekundet. Gaby dos Santos, Bloggerin/Journalistin, bezeichnete diese aufrüttelnde Festrede als “wegweisend” für München und für die Musikwelt. Die Festrede von Susanne Wosnitzka können Sie [hier herunterladen](#) (pdf 202 kB). Sie ist jetzt [auch auf Englisch erhältlich](#) und [auf Spanisch!](#)

Zu den zehn Werken von: Dijana Boskovic, Michaela Dietl, Barbara Heller, Narine Khatschatryan, Laura Konjetzky, Katharina Schmauder, Julia Schwartz, Katrin Schweiger und Diana Syrse gab es als Überraschung noch ein elftes: Violeta Dinescu wurde frisch mfm-Mitglied und widmete uns ihr neuestes Werk *Drei Rosen*. Hier können Sie [das Programmheft](#) herunterladen (pdf 737 kB).

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Aktiven, Unterstützer*innen und Gästen, die diesen Tag zu einem Meilenstein in der Münchner Frauengeschichte machten! Die Matinée ist Dokumentiert in Bild und Ton.

Für 2019 planen wir wieder eine große Konferenz!



Fasziniertes Publikum © Rita Draxlbauer



Festrede von Susanne Wosnitzka © Rita Draxlbauer



Schirmpantomime (Tortendiagramme zur Genderschräglage) © Rita Draxlbauer



Gespanntes Publikum © Rita Draxllbauer



Großer Schlussapplaus mit allen 10 Komponistinnen und den Musikerinnen © Rita Draxlbauer



Katharina Schmauder und Yamilé Cruz Montero interpretieren Impasse von Julia Schwartz © Rita Draxlbauer



Yamilé Cruz Montero und Kathrin Waldner interpretieren Es ist so schön...
von Dijana Boskovic © Rita Draxlbauer